

Identifikation durch Kunst

BESSERES IMAGE, BESSERE ENTWICKLUNG >> Identifikation ist ein Schlüsselbegriff der Quartiersentwicklung. Seit Beginn der 1990er-Jahre gibt es in vielen Städten in Gebieten der Sozialen Stadt Quartiersmanager. Sie sollen dafür sorgen, dass sich die Wohn- und Lebensbedingungen verbessern, die wirtschaftliche Situation stabilisiert – und eben die Identifikation mit dem Quartier erhöht wird.

Doch was heißt Identifikation? Das Online-Lexikon Wikipedia definiert dies wie folgt: „Identifikation (von lat. idem: „derselbe“, facere: „machen“) bedeutet wörtlich übersetzt „gleichsetzen“. Gemeint ist damit in der Psychologie der Vorgang, sich in einen anderen Menschen einzufühlen. Dabei werden – bewusst oder unbewusst – Teile (z. B.) des Gefühlslebens des Anderen als eigene erkannt, und man empfindet mit dem Anderen mit.“ Bezogen auf das Quartier heißt das: Wer sich mit dem Wohngebiet identifiziert, begreift es als „sein“ Wohngebiet und entwickelt Verantwortungsgefühl für das Wohnumfeld.

In den letzten Jahren wird die breite Palette von Maßnahmen im Rahmen eines integrativen Handlungskonzeptes in Gebieten der Sozialen Stadt und darüber hinaus in so genannten schwierigen Stadtquartieren mit Kunst- und Gestaltungsprojekten ergänzt – eine neue Ansprache des Gefühlslebens.

CreativeStadt als Beispiel

Die Kunst von CreativeStadt ist visionär. Sie belebt die Straße, sie verändert die Wahrnehmung des Alltags und damit den Lebensraum der Menschen.



Die Fassade der CreativeStadt an der Wallensteinstraße in Frankfurt (Oder)

Wandkunst öffnet dort neue Wege der Quartiersentwicklung, wo das Wohnungsmanagement bereits an die Grenzen gestoßen ist. Der Kunst gelingt dabei in Problemvierteln die soziale Stabilisierung. Sie dient der Profilierung des Portfolios und setzt nachhaltige Akzente für die Entwicklung des Wohnungsbestandes.

Die Entwicklung der Projekte folgt dem Gedanken des sozialen Miteinanders, welcher auf der intensiven Zusammenarbeit mit den Bewohnern und der kooperativen Planung mit den Entscheidungsträgern basiert. Die Nutzung von lokalen, architektonischen, geschichtlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, wie Zeitzeugen, Erinnerungen, Ikonografie und Fotografie, führt zu einer Fassadenkunst, in der sich die Menschen wiederfinden und begegnen können.

Die Erfahrung zeigt, dass eine Neugestaltung der Fassaden eine soziale Aufwertung der Viertel mit sich bringt. Diese Neugestaltung stärkt die Identifikation der Bewohner mit ihren Quartieren. So werden in einigen Städten sogar Stadtrundgänge organisiert, die auf den Spuren der Wandbilder durch die Quartiere führen und den Tourismus unterstützen. Die Wandkunst wirkt sich ganz direkt auf die jeweiligen Viertel aus und verändert die Lebensumstände der Bewohner. Wenn Fremde zu den sehenswerten Kunstwerken pilgern, zeigen sie den Hausbewohnern, dass diese nicht „irgendwo“ wohnen und somit nicht „irgendwer“ sind. Die Bewohner spüren damit eine Wertschätzung, die ihnen bisher vielleicht versagt blieb. Sie entwickeln Stolz und achten auf ihren Lebensraum. So wird die Fassadenkunst äußerst selten durch Vandalismus oder Graffiti beschädigt, da die Kunst angenommen und akzeptiert wird.

Bei den Projekten bildet die CreativeStadt junge Menschen in verschiedenen hand-

werklichen Berufen aus. Dank der Einbindung der Mieter und der Schaffung von Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche setzen diese Projekte neue Maßstäbe für die Stadtentwicklung.

In den letzten Jahren realisierte die CreativeStadt unterschiedliche Projekte an verschiedenen Orten. So entwickelte sich in Frankfurt (Oder) eine Siedlung des industriellen Wohnungsbaus zu den „Gärten Europas“. Aufgrund der großen Zustimmung in der Bevölkerung werden dort weitere Fassaden mit der Kunst von CreativeStadt realisiert werden.

In Berlin-Weissensee zeigt eine Giebelwand das „Miteinander“ der Bewohner in den Häusern der beauftragenden Wohnungsbaugenossenschaft. Die Reaktion der Nachbarn und Passanten war überwältigend. Sie äußerten große Zustimmung: „Wer so was macht, bei dem will man wohnen!“



INFO >> Zum Unternehmen:

Mit der Tochtergesellschaft CreativeStadt GmbH ergänzt die BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH seit 2007 ihre langjährige Tätigkeit im Bereich des Quartiersmanagements in Berlin-Neukölln und die nun fast 20-jährigen Erfahrung als Sanierungsträger des Landes Brandenburg. In beiden Geschäftsbereichen steht die nachhaltige Stadtentwicklung im Fokus der Arbeit. CreativeStadt ist lokal und überregional tätig, in Quartieren des sozialen Wohnungsbaus, in Sanierungsgebieten und an Brennpunkten der städtebaulichen Entwicklung.